

der Nähe von Meggen drei Nester mit je vier Jungen, die nur noch 10 bis 15 cm. über dem Wasserspiegel standen und deren Insassen bei Wellengang schon sehr gefährdet waren. Am 25., also nach dem grossen Regen, fand ich zwei Nester verlassen, in dem einen alle Jungen tot, in dem andern, das übrigens noch durch die Wellen halb losgerissen wurde und schief an zwei Halmen hing, drei tote Jungen und eines, das noch sehr schwache Lebenszeichen von sich gab. Dieses nahm ich heraus und nachdem ich es in meiner Hand gewärmt hatte, brachte ich es in das dritte Nest, in dem sich nur noch ein lebendes Junges befand, die drei andern wurden wahrscheinlich durch die Wellen herausgeworfen. Zu meiner grossen Freude wurde das fremde Junge von den Vögeln zugenommen und gefüttert und sind diese beiden nun bald flügge.

Ich fand im ganzen acht Nester, von denen am 28. Juli drei schon verlassen, zwei deren Bruten durch das Wasser zerstört wurden, zwei mit Jungen und ein mit Eiern, die aber auch verlassen wurden, da das Nest nur noch 10 cm. über dem Wasser stand. Die Eier waren schon sehr stark angebrütet.

Es gelang mir, von einem der noch bewohnten Nester einige sehr schöne photographische Aufnahmen zu machen, da der alte Vogel mich bis auf einen Meter herankommen liess.

P. Feer.

#### Von der Nahrung des Rotrückigen Würgers. *Lanius collurio* L.

In der „Aquila“ berichtet BÉLA v. SZEÖTS (Untersuchungen über die Nahrung des Dorndrehers) von den diesbezüglichen Untersuchungen. In einem 75 ha grossen Parke wurden vom 10. Mai bis 12. Juni 1910 107 Männchen und 14 Weibchen des Dorndrehers erbeutet. Der Mageninhalt von 63 untersuchten Exemplaren bestand ausschliesslich aus Käfern. Auch nächstjährige Abschüsse ergaben, dass die Weibchen weit scheuer und vorsichtiger waren als die Männchen. Der Verfasser betrachtet den Dorndreher, namentlich auch mit Rücksicht auf die zahlreich verzehrten Maikäfer, als nützlich.

In der nämlichen Zeitschrift der ungarischen, ornithologischen Zentrale behandelt E. CSIKI (Neuere Daten über die Nahrung des Dorndrehers) als Ergänzung seiner früheren Veröffentlichung über die Nahrung unseres Würgers („Aquila“, Bd. XI. 1904, S. 280—288) das von SZEÖTS beigebrachte Material. Auch alle diese Angaben bestätigen den Nutzen des Vogels. Die meistverzehrten Insekten waren: *Melolontha vulgaris* und *M. hippocastani*, *Gryllotalpa vulgaris*, *Silpha obscura*, *Harpalus*, *Ophonus*, *Zabrus* u. a. In den Mageninhalten fanden sich auch Knochen und Zähne von Mäusen, aber keine Vogelreste.

Tatsächlich kommen aber auch gelegentliche Uebergriffe des Dorndrehers gegenüber Jungvögeln vor. So bringt z. B. in der nämlichen Zeitschrift ALEX SZABÓ einige diesbezügliche Angaben. Im ganzen vermögen aber dieselben das Urteil der zwei andern Autoren nicht zu ändern.

A. H.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



**Wir bitten um zahlreiche Mitteilungen betreffend den Herbstzug und anderen Beobachtungen. Je mehr Daten um so besser!**

*Aquila fulva* L., Steinadler. Am 12. September 1919 hat oberhalb der Fähenwände am Hundstein (Säntisgebiet), der Wildhüter von drei Steinadlern (zwei ad. und ein juv.) den Jungen durch einen Schuss geflügelt und dann erwürgt!

A. H.

*Falco aesalon*. TUNST., Zwergfalke. Nachdem ich den kleinen Falken schon früher einmal von der Münsingen-Au gemeldet, beobachtete ich denselben am 3. Oktober 1918 gerade nebenher der Irrenanstalt Münsingen und dann am 1. Februar 1919 nochmals gerade untenher der Hunzikenmühle. Ganz besonders auffallend ist bei diesem Falken der Flug. Wenn er von einem Baum abfliegt, geschieht dies immer mit einem rasend schnellen Flug und immer gerade in einer bestimmten Richtung, die, wie es scheint, er sich gerade so vornimmt,

als wollte er sich auf eine Beute stürzen. Die Farbe der Oberseite des kleinen Falken erschien mir immer gelbbraunlich (lehmfarben). Ueberhaupt das ganze Gebahren ist sowohl von demjenigen des Turmfalken, wie zu dem des Baumfalken ganz verschieden. Am 3. Oktober 1918 wäre es mir bald gelungen, den Vogel, den ich unweit von mir in eine Eschengruppe einfliegen sah, anzuschleichen und zum Schluss zu kommen. Seine Wachsamkeit vereitelte jedoch mein Vorhaben. J. Luginbühl.

*Cypselus melba* L., Alpensegler. Haben in der Nacht vom 30. September ihren Brutplatz an der Südfront des Parlamentsgebäudes in Bern verlassen und sind abgereist. S. A. Weber.

*Sturnus vulgaris* L., Star. Am 10. Oktober 1919 beobachtete ich auf dem Sinneringen-Moos (Bern) unter einem Flug von etwa 50 Staren einen solchen mit reinweisser Brust. Die Zeichnung war ganz genau dieselbe wie bei der Wasseramsel. J. Luginbühl.

*Garrulus glandarius* L., Eichelhäher. Am 4. Oktober, abends gegen 6 Uhr sah ich bei Basel einen grossen Schwarm Eichelhäher von O.-W. fliegen. Bei Einbruch der Dunkelheit kam der Flug wieder zurück und die Vögel übernachteten in dem in der Nähe meiner Wohnung befindlichen Walde. Am nächsten Tag um 1 Uhr mittags zogen sie weiter, nachdem am Vormittag auf den Bäumen und auf der Wiese nach Futter gesucht hatten.

Am 12. Oktober sah ich von morgens 8 Uhr an bis gegen mittags 1 Uhr, anhaltend bei schönem Wetter, grössere und kleinere Trüpplein Eichelhäher von Ost nach West ziehen.

Der Zug der Eichelhäher war diesen Oktober nach unseren Wahrnehmungen durchwegs ein reger. Aus Nürnberg wird uns ebenfalls der Durchzug dieses Vogels gemeldet (Erwin Gebhardt). Red.

*Gallinago media* LEACH, Bekassine. Am Burgäschisee viele Rekassinen. Rud. Ingold.

*Vanellus cristatus* MEYER u. WOLF, Kiebitz. Am 30. Oktober zwischen 1 und 2 Uhr mittags beobachteten F. Aebi und ich längere Zeit in der Nähe von Herzogenbuchsee 19 Stück Kiebitze, die sich sonnten. Einige Male flogen sie uns auf kurze Distanz voraus, zuletzt zogen sie in der Richtung des Inkwilsersees davon. An den folgenden Tagen noch weitere. Rud. Ingold.

*Ardea cinerea* L., Fischreiher. Am 23. Dezember 1918 beobachtete einen Flug von 20—25 Stück hoch über dem Worblental (Bern) in südwestlicher Richtung dahin ziehen. Am 1. Februar 1919 bei Hunziken im Auwald 3 Stück abfliegen und gleichen Tags noch 7 Stück in der Wiehtrach-Au. J. Luginbühl.

*Phalacrocorax carbo* L., Kormoran. Vom Bodensee bei Konstanz 26. Oktober 1919. Seit 3 Wochen sieht man auch Kormorane in Trupps zu 3—5 Stück. Diese grossen Vögel (im Volksmunde Seeraben genannt) sind die Verkünder des baldigen Winters. Die Tiere verschwinden im Frühjahr zeitig wieder. (Mächtige Flieger und ungemein gewandte Taucher). Jauch.



## Vom Büchertisch — Bibliographie.



**Dr. Kurt Floericke: Detektivstudien in der Vogelwelt.** Veröffentlichung Nr. 1 der Süddeutschen Vogelwarte (E. V.) Stuttgart, Ob. Bückenwaldstr. 217.

Der rührige Begründer und Leiter der Südd. Vogelwarte legt uns schon kurz nach der Gründung eine wertvolle Arbeit vor. Es ist uns nicht möglich, hier auf die Einzelheiten der Schrift, die uns auf 55 Seiten die Ergebnisse zahlloser Gewölluntersuchung in übersichtlicher Weise bringt, näher einzugehen. 14 Bilder und eine Anzahl Tabellen erleichtern das Studium des Büchleins. Es ist ja so angenehm, die Resultate der enormen Arbeit schön vor sich zu haben. Z. B. wurden von der Scheiereule 17,081 Gewölle untersucht (3590 von Floericke allein). Die Zusammenstellung nimmt keine zwei Seiten ein. Aehnlich ist es von andern Vögeln.

Die Veröffentlichung, die eine sehr grosse Arbeit in sich schliesst — die allerdings besonders der richtig zu schätzen weiss, der sich schon mit Gewöll- und Magenuntersuchungen abgegeben hat — wird dem Ornithologen wie Vogelschützer gute Dienste leisten. A. H.